

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Stelldichein

Skizze von Paul Blis.

(Nachdruck verboten.)

Vor der Bank, die unter dem blühenden Holunder neben der Daphne-Statue steht geht ein eleganter junger Mann erregt auf und ab. Bald steht er still, sieht sich nach allen Seiten um, suchend und hoffend, zieht die Uhr, schüttelt unwillig den wohlfrisierten Kopf und nimmt dann den Spaziergang wieder auf.

Je weiter die Zeit vorschreitet, desto ungeduldiger wird er. „Wenn sie nun nicht käme!“ murret er halblaut. „Schon zehn Minuten nach vier — es wäre versucht ärgerlich!“ — Und dann zieht er wiederum die Uhr, schüttelt noch einmal den Kopf und beginnt von neuem auf und ab zu patrouillieren.

Plötzlich sieht er, wie ein alter Herr geradenwegs auf die Bank lossteuert.

„Na, er wird doch nicht etwa gar —!“

„Aber schon ist es geschehen. Der alte Herr, ein heiterer Sechziger, sieht den jungen elegant lächelnd an und fragt: „Sie gestatten doch?“

Der aber ist wütend, sagt nur ganz kurz: „Bitte!“ und setzt dann seinen Dauerlauf vor der Bank fort.

Inzwischen hat der Alte es sich nach Kräften bequem gemacht.

„Dies ist nämlich mein Lieblingsplatz,“ beginnt er dann, „hier pflege ich immer eine Stunde nachmittags frische Luft zu schöpfen.“

„So so,“ sagt der Junge nur; heimlich aber wünscht er den Alten Gott weh wohin.

„Fast der schönste Platz im ganzen Park.“

„Ja, ja!“

„So ruhig und so lauschig. Ganz geschaffen zum Ausruhen“

„Gewiß, jawohl!“

„Aber wollen Sie sich nicht auch ein wenig setzen?“

„Ach nein, danke sehr! Ich habe zum Sitzen keine Ruhe!“

Der junge Mann ist ganz ratlos er weiß absolut nicht, wie er den Alten fortbringen soll.

„Sie erwarten wohl jemand?“

„Um wie meinen Sie?“

„Na ja,“ droht lächelnd der Alte, „gewiß ein kleines heimliches Stelldichein — wie?“

Der gerade Weg ist der beste, denkt der Junge, und so antwortet er freiweg: „In der Tat, mein Herr, Sie haben das Richtige getroffen, ich erwarte hier eine Dame, und deswegen wäre ich Ihnen sehr dankbar —“

„Aber selbstverständlich!“ Eosot erhebt sich der Alte.

„Sie sind mir doch nicht böse, daß ich Sie heute um Ihre Stelste bringe?“

„Aber nicht im geringsten!“ versichert lustig der alte Herr. „Im Gegenteil! Ich muß Sie um Entschuldigung bitten, daß ich nicht sofort gemerkt habe, wie es hier steht.“

„Aber ich bitte Sie!“

„Nein, nein! Alles was recht ist! Die Freuden der Jugend soll man nicht stören. — Ich war auch einmal jung!“ — Also, viel Vergnügen. Empfehle mich.“ Und langsam geht er den Weg hin um er weiter.

Nun ist der andere wieder allein. Zwar ist jetzt das Terrain wieder frei, aber ruhiger ist er trotzdem nicht. Minute auf Minute verrinnt und die Erwartete kommt nicht Jetzt weiß er schon gar nicht mehr, was er vor Ungeduld machen soll. Und wieder zieht er das Briefchen heraus — zum zehntenmal geschieht es nun schon! — Und wieder durchfliegt er die Seiten: Um vier wollte sie kommen, und jetzt ist es bereits zwanzig Minuten später! — Was kann denn nur vorgefallen sein?

Er steht und zermartert sein Hirn, erwägt dies und das, kombiniert das tolle Zeug zusammen, aber zu einem Resultat